

PATENTSCHRIFT 1 004 546

DBP 1 004 546

KL. 81 e 15

INTERNAT. KL. B 65 g

ANMELDETAG: 7. JANUAR 1955

BEKANNTMACHUNG
DER ANMELDUNG
UND AUSGABE DER
AUSLEGESCHRIFT: 14. MÄRZ 1957AUSGABE DER
PATENTSCHRIFT: 22. AUGUST 1957STIMMT ÜBEREIN MIT AUSLEGESCHRIFT
1 004 546 (E 10066 XI/81 e)

1

Die Erfindung geht aus von einem Stahlgliederförderband, unter dessen Förderfläche in der Mitte ein nach unten weisendes Stahlflachband als Zugmittel angeordnet ist.

Um derartige Stahlgliederförderbänder auch über stärkere Buckel, insbesondere auch über Endumkehren laufen lassen zu können, wird nach der vorliegenden Erfindung vorgeschlagen, das Stahlflachband aus einzelnen, etwa der Länge der Bandglieder entsprechenden Stücken zusammenzusetzen, wobei deren Stoßkanten mit Abschrägungen versehen sind, die eine gegenseitige Abwinklung der einzelnen Stahlflachbandstücke ermöglichen.

Zweckmäßig werden dabei die Stahlflachbandstücke durch Laschen und Querbolzen mit den Bandgliedern fest und untereinander gelenkig verbunden. Vorteilhafterweise können außerdem die Stahlflachbandstücke in an sich bekannter Weise um Längsbolzen schwenkbar gelagert sein.

Im weiteren Ausbau der Erfindung wird vorgeschlagen, die Stahlflachbandstücke mit Durchbrüchen oder Nocken für den Angriff von Antriebszahnradern zu versehen.

In der Zeichnung sind verschiedene Ausführungsbeispiele nach der Erfindung schematisch dargestellt. Es zeigt

Fig. 1 eine Seitenansicht,

Fig. 2 einen Querschnitt bzw. eine Ansicht in Längsrichtung,

Fig. 3 und 4 im Querschnitt eine Sonderausführung mit geradeliegendem und mit seitlich gekipptem Bandglied.

Mit 1 sind die Bandglieder eines Stahlgliederförderbandes bezeichnet, an denen Stahlflachbandstücke 2 durch Laschen 3, 4 mit Bolzen 5 befestigt sind. Dabei werden durch die an den Laschen 4 angreifenden benachbarten Stahlflachbandstücke 2 die Bandglieder 1 auf Abstand gehalten.

Die einzelnen Stahlflachbandstücke 2 sind an ihren Stoßkanten mit Abschrägungen 6 versehen, um ein gegenseitiges Abwinkeln zu ermöglichen. Außerdem sind Durchbrüche 7 bzw. Aussparungen 8 vorgesehen für den Angriff von Antriebszahnradern, die, da an sich bekannt, nicht näher dargestellt sind.

Bei der Ausführung nach Fig. 3 und 4 sind zusätzliche Längsbolzen 9 in die Verbindungen zwischen den Bandgliedern 1 und den Stahlflachbandstücken 2 eingebaut, um, wie in Fig. 4 angedeutet, die Bandglieder 1 zur Entladung seitlich verschwenken zu können.

Es sei noch erwähnt, daß an Stelle der Stahlflachbandstücke 2 auch entsprechende Flachbandstücke aus

Stahlgliederförderband

Patentiert für:

Erich Eberle, Mülheim-Speldorf

Erich Eberle, Mülheim-Speldorf,
ist als Erfinder genannt worden

2

Kunststoff hoher Festigkeit oder einem sonstigen geeigneten Material verwendet werden können.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Stahlgliederförderband, unter dessen Förderfläche in der Mitte ein nach unten weisendes Stahlflachband als Zugmittel angeordnet ist, dadurch gekennzeichnet, daß das Stahlflachband aus einzelnen, etwa der Länge der Bandglieder entsprechenden Stücken (2) zusammengesetzt ist, wobei deren Stoßkanten mit Abschrägungen (6) versehen sind, die eine gegenseitige Abwinklung der einzelnen Stahlflachbandstücke ermöglichen, insbesondere beim Umlauf über Endumkehren.

2. Stahlgliederförderband nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Stahlflachbandstücke (2) durch Laschen (3, 4) und Bolzen (5) mit den Bandgliedern (1) fest und untereinander gelenkig verbunden sind.

3. Stahlgliederförderband nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Stahlflachbandstücke (2) in an sich bekannter Weise um Längsbolzen (9) schwenkbar gelagert sind.

4. Stahlgliederförderband nach Anspruch 1, 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Stahlflachbandstücke (2) mit Durchbrüchen (7, 8) oder Nocken für den Angriff von Antriebszahnradern versehen sind.

In Betracht gezogene Druckschriften:

Deutsche Patentschriften Nr. 384 764, 361 022, 892 129, 925 637.

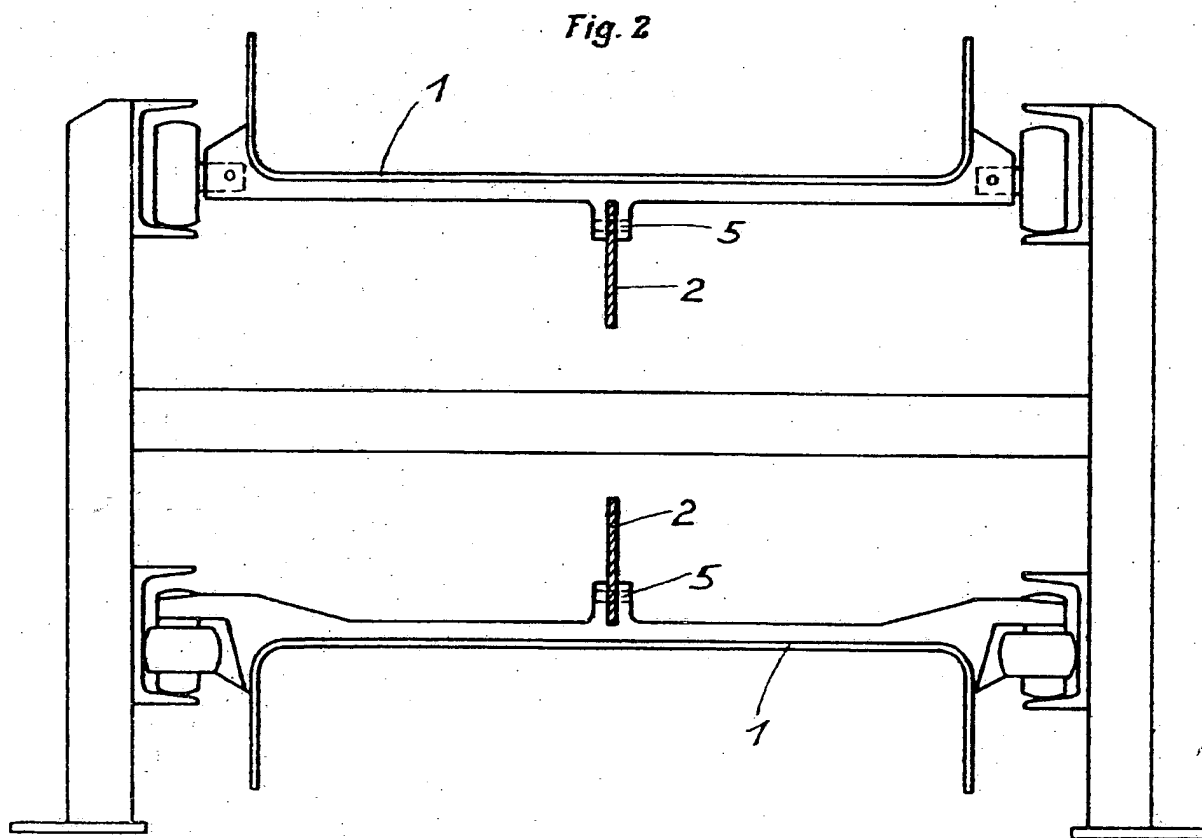
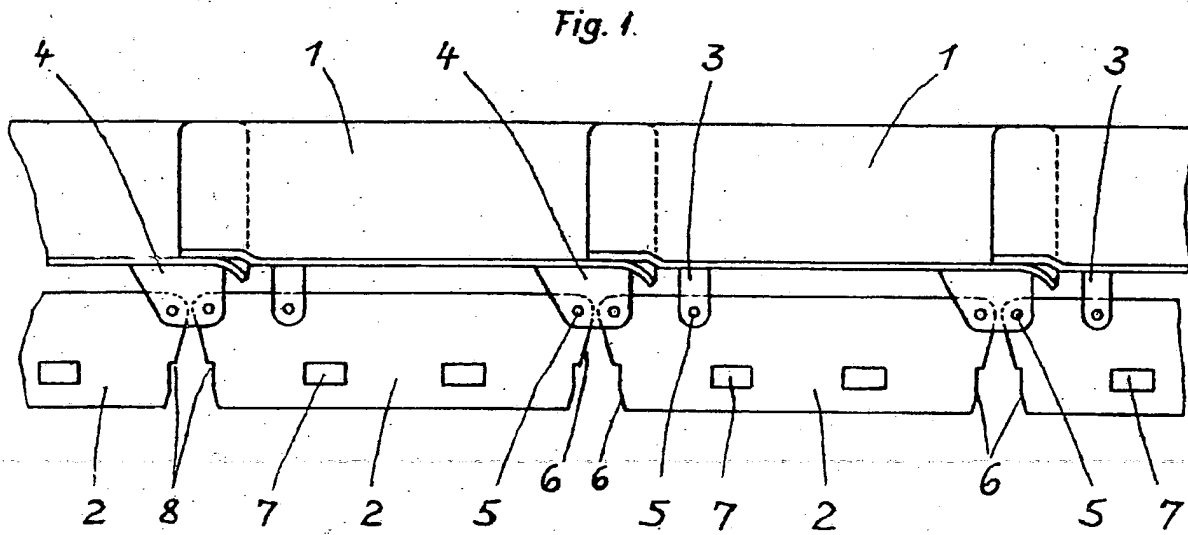


Fig. 3

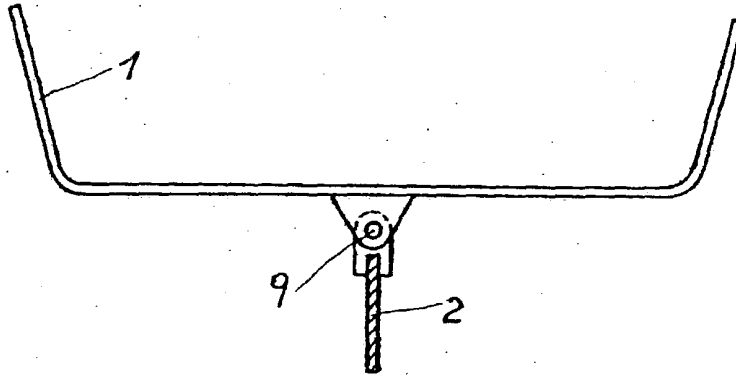


Fig. 4

